

sondern die kurze Zusammenfassung des Ertrags dieses fruchtbaren Kolloquiums.
 – Ein Verzeichnis der Personennamen, der anonymen Werke und der zitierten Hss. beschließen den Band, der durchaus Nachfolger für andere Quellengattungen finden dürfte.
 H. S.

Patrick Gautier Dalché, *Isidorus Hispalensis, De gentium vocabulis* (Etym. IX, 2): quelques sources non repérées, *Revue des études augustiniennes* 31 (1985) S. 278–286, weist darauf hin, daß Isidor für das im MA viel benutzte Kapitel außer den Werken des Hieronymus sowie des Eucherius von Lyon auch listenförmige „Völkergenealogien“ heranzog, die spätantiken Bibelausgaben beigegeben waren und auch für das westgotische Spanien zu erschließen sind.
 R. S.

Peter Dronke, *The Medieval Poet and his World* (Storia e Letteratura. Raccolta di studi e testi 164) Roma 1984, Edizioni di Storia e Letteratura, 490 S. – Die 17 hier vereinigten Aufsätze Peter Dronkes erschienen in den Jahren 1961–1979, behandeln in drei Abteilungen Fragen der Poetik (Nr. 1–4), einzelne literarische Gattungen (5–12) und schließlich die Stellung Dantes in der lateinischen Tradition (13–17), wozu Dronke eine größere Veröffentlichung ankündigt: (1) *Medieval Rhetoric* (1973, S. 7–38), geht vom Einfluß von Augustins *De doctrina Christiana* aus, um als nächsten Entwicklungsschub die Entstehung der *Ars dictaminis* zu erläutern, eine Leistung, die er mit Rockinger und Murphy fälschlich Alberich von Montecassino zuschreibt, um dann mit Galfred von Vinosalvo einen weiteren Wegbereiter für Dantes *De vulgari eloquentia* vorzustellen. – (2) *Theologia veluti quaedam poetria: Quelques observations sur la fonction des images poétiques chez Jean Scot* (1977, S. 39–53), vgl. DA 34, 580. – (3) *Tradition and Innovation in Medieval Western Colour-Imagery* (1972, S. 55–103), spannt den Bogen der allegorischen Farbinterpretationen vom „Hirt“ des Hermas (2. Jh.) über ein altirisches Prosa-Epos (Togail Bruidne Dá Derga) zu den traditionellen Deutungen der zwölf Edelsteine aus der Apokalypse vom 7. Jh., bis Hildegard von Bingen, Wolfram von Eschenbach und Dante. – (4) *Functions of Classical Borrowing in Medieval Latin Verse* (1971, S. 105–111), hält über den Nachweis von Klassikerzitaten hinaus deren bewußt ironische oder mehrdeutige Verwendung im MA für untersuchenswert. – (5) *The Beginnings of the Sequence* (1965, S. 115–144), geht den archaischen Wurzeln einer Art Sequenz säkularer Thematik bis zurück ins 6. Jh. nach. – (6) *The Rise of the Medieval Fabliau: Latin and Vernacular Evidence* (1973, S. 145–165), verfolgt das zentrale Motiv der Liebesbeziehung, zu deren Vollendung allerlei Hindernisse überwunden werden müssen, von den Cambridger Liedern in die verschiedenen Volkssprachen. – (7) *Learned Lyric and Popular Ballad in the Early Middle Ages* (1976, S. 167–207), vgl. DA 35, 708. – (8) *The Song of Songs and Medieval Love-Lyric* (1979, S. 209–236), präsentiert – ausgehend von ‚Iam, dulcis amica, venito‘ – Darstellungen weiblichen Liebeskummers. Zu D.’s eigenwilliger Textrekonstruktion ist jetzt zu vergleichen Dennis R. Bradley, *Iam dulcis amica venito*, *Mittelateinisches Jahrbuch* 19 (1984) S. 104–115. – (9) *Guillaume IX and Courtoisie* (1961, S. 237–247). – (10) *Poetic Meaning in the „Carmina*